Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Gregor Strigenitz

Eleasar Patri succedens : Das ist/ Die schöne und denckwirdige Historia/ von Eleasar/ deß Hohenpriesters Aaronis Ehelichem Sohne/ wie der an seines Vatersstadt kommen/ und verordnet worden ist : Aus dem XX. capit. des IIII. Buchs Moysis. Erkleret und außgeleget Zur Mitweida/ den 4. Maii/ dinstags nach Cantate im 1602. Jahr. Bey der Ehelichen Copulation und Trawung/ des ... Herrn M. Jacob Daniel Starckens/ der zeit Pfarrers daselbsten. Mit der tugendsamen Jungfrawen Maria/ des ... Herrn Friderich Köckeritzens ... Tochter

Leipzig: Leipzig: Voigt: Beyerus, 1603

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn788077589

Druck Freier Zugang

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn788077589/phys_0001
DFG

F. l. 1096 1-17.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn788077589/phys_0002
DFG

Contenta Hujus Voluminis.

I. Stiggelei Hochzeitpredigt ex verbis Christi Matth. XIX. 6. Was Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden

II. Eiusdem Eleazar Patri succedens, ex Num. XX. in nuptiis M. Jacobi Danicl: Marcelli et Mariæ Rodrigin

III. Eiusdem, von Josephs Hochzeit ex Gen. XLV. 45. in nuptiis Balthasar Lobwasser aus Cohurg u. J. Annen seiner Johan Schultz Pfarrers daselbst Tochter

IV. Eiusdem Cetera charissima Prov. V. Dein Brunnen gesegnet u. freue dich des Weibes deiner Jugend in nuptiis M. Matthæi Hermanni Diaconi

V Eiusdem Virum Bethlehemiticum in honorem Elect: Sax: Christiani II et Principis Hedewigis, ex Matth. IV. Und du Bethlehem im Land Juda bist gar die kleinest

VI. Eiusdem Cor Davidicum ex Ps. XIIX. Herzlich lieb hab ich dich Herr in nuptiis Mag. Pauli Ehrenhart junioris Diaconi zu Lommatzsch

VII. Adami Zephelii Corona nuptialis ex Sir. XXV. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann

VIII M. Martini Hammeri Rebecca Sponsa Gen. XXIV. 55. seq. Da Morgens sind Abrahams Knecht auf

IX. M. Johann: Kromayer: Liebreiche Frau der Jüngling u. Christo Ihm in nuptiis Christian Glocken Secretarii, et Barbaræ Küttnerin ex Cant: III. Mein Freund kommt mich in den Garten

X. D. Johan: Victor: Tria pulchra ex Sir. XXV.

XI. Georgii Lemnichii Braut- u. Kranzpredigt ex Sir. XXVII. 24. 26. in nuptiis Ulrici Hutten auf Steckelberg u. Hohenkelbra

XII. M. Pauli Jenisii in Sir. XXV. Drey feine Dinge

XIII. Eiusd. in Sir. XXVI. Wol dem der ein tugendsam Weib hat

XIV. Eiusd. in Ebr. XIII. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden

XV. Eiusd. Sir. VII. Hastu Töchter, so bemühe dich

XVI. Eiusd: Hochzeitpredigt in nuptiis Princ: Somer: Francisci et Sophiæ, ex Ebr. XIII. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen.

XVII. — Col. III. Ihr Männer liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie

XIIX. — Sir. XXVI. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann

XIX — Prov: XIIX. Wer eine Ehefrau findet

XX — Sir. XXVI. Ein freundlich Weib ist ihres Mannes Freude

XXI — De Verbo Dei norma vivendi

XXII — in nuptiis Principis Sax: Augusti et Elisabethæ, ex Ps. 37. Befiehl dem Herrn deine Wege

XXIII. M. Johan: Philipp Nollack ex Sir. XXVI. 16. Ein freundlich
Weib erfreuet ihren Mann
XXIV. Wolffgangi Silberi ex Sir. XXXVII. Ein weiser Mann
wird hochgelobet
XXV. — ex Sir. XXVI. et Prov: XXXI. Ein tugendsam Weib ist
eine edle Gabe — Wem ein tugendsam Weib beschert
XXVI. — ex Gen. XXIV. von der historien Rebeccae

ELEASAR 11.
Patri succedens.

Das ist/

Die schöne vnd denckwirdige Historia / von Eleasar / des Hohenpriesters Aaronis Ehelichem Sohne / wie der an seines Vaters stadt kommen / vnd verordnet worden ist.

Aus dem XX. capit. des IIII. Buchs Moysis.

Erkleret vnd außgeleget

Zur Mitweida / den 4. Maij / dinstags nach Cantate im 1602. Jahr.

Bey der Ehelichen Copulation vnd Trawung / des Ehrwirdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn

M. Jacob Danielis Starckens/

der zeit Pfarrers daselbsten.

Mit der Tugendsamen Jungfrawen Maria / des Erbarn vnd Wolgeachten Herrn Friderich Röckeritzens / Bürgers vnd Oberförsters daselbsten vielgeliebten Tochter.

Durch

M. Gregorium Strigenicium, Pfarrern/

Superintendenten / Thumpredigern vnd Assessorn des Churf. S. Consistorij zu Meissen.

Leipzig/

In verlegung Bartholomæi Voigts / Buchh.

Im Jahr M. D C. iij.

Dem Magnifico / vnnd Erleuchten / Ehrwirdigen / Achtbarn / Hoch vnd Wolgelerten Herren:

ANDREÆ STARCKEN, der Artzney Doctorn / vnd ordentlich bestaltem Physico, der alten löblichen Friedestadt Erffurdt vnd der Vniuersitet daselbsten / dieser zeit RECTORN.

M. BENIAMIN STARCKEN, der Kirchen zu vnser lieben Frawen / in der Keyserlichen Reichsstadt Mühlhausen Pfarrern.

M. SEBASTIANO STARCKEN, Ludirectori zu Greussen.

Herrn ERNESTO STARCKEN, Pfarrern zu Dachröden.

M. IACOB DANIEL STARCKEN, Pfarrern zur Mitweyda.

Gebrüdern.

Meinen insondern groß vnnd günstigen lieben Herren Schwägern / vnd guten Freunden / sämptlichen vnd sonderlichen.

Gnade / Segen vnd alle Wolfart an Leib vnd Seel / von Gott dem Vater vnsers HErrn Jesu Christi / vnd dem heiligen Geiste.

Vorrede.

Magnifice / vnnd erleuchter Herr Rector, Ehrwürdige / Achtbare / Hoch vnd Wolgelerte / besondere günstige lieben Herren / gute freunde vnd Schwägere. Als ich kurtz verrückterzeit / vff des Herrn M. Jacob Danielsander weit hochzeitlichen Ehrentag / zur Witweida angelanget / vnd in meiner ankunfft euch fünff Brüder beysammen / gefunden / vnd angetroffen / auch hernach die zeit vber / weil die hochzeitliche Freude geweret / gesehen / vnd vermarckt / wie Brüderlich vnd freundlich sich einer gegen dem andern erzeiget vnd verhalten / ob ich wol dazumal für meine person nit allzuwol zu pas gewesen / so hat mir doch solches in meinem Hertzen eine sonderliche lust / vnd freude erwecket / vielmehr denn sonsten alle Seitenspiel. Denn ich mich nicht allein dabey erinnert des jenigen / was der Königliche Prophet Dauid in seinem Psälterlein / vnd der weise Mann Syrach in seinen Hausbuch / von Brüderlicher Liebe / vnd einigkeit / singen vnd sagē: Wie fein / vnd lieblich es sey / wenn Brüder eintrechtig bey einander wonen / vnd das dis auch eines sey / vnd das fürnembste von den drey schönen dingen / die beyde Gott vnd Menschen wolgefallen / wenn Brüder eins seyn / vnd was der HErr denselbigen für Segen / vnd Wolthat versprochen / vnd zugesagt: sondern es hat mir auch zugleich solche betrachtung vrsach / vñ anleitung gegeben / E. Magnificentz / Ehrwürden /

den / vnd A. geliebten Herrn Vatern seligen / in sonderheit für glückselig zu rühmen vnd preisen / der solcher Söhne fünffe hinder sich verlassen / die alle durch Gottes Gnade / in jhren studijs sofern kommen sind / das sie mit grossem Lob vnd Ehren / andern Leuten / auch vnserm lieben Gott in Kirchen vnd Schulen können nützlich vnd Dienstlich seyn.

Man liset in den Heidnischen Historien das Q. Metellus der Edle Römer / vier Söhne gehabt haben sol / derer drey / bey seinem leben / das Bürgermeisterliche Ampt zu Rom (welches dazumahl die höchste ehre bey jhnen gewesen ist) der letzte vnd vierde aber das Richterliche ampt geführet / vnd verwaltet gehabt.

Solches hat man für ein sonderlich gros glück vnnd stück der Menschlichen Seligkeit auff Erden geachtet / vnd gehalten / vnd man mus es ein hohes vnd grosses seyn / vnd bleiben lassen / wenn die Kinder wol gerathen / vnd die Eltern ehre / vnd Frewde an jhnen erleben / das sie zu grossen digniteten kommen.

Wenn wir aber den sachen recht nachdencken / vnd eines gegen das ander halten / so müssen wir je bekennen / vñ sagen / es sey dis heutiges tages traun auch für ein sonderlich hohe / vñ grosse gnade Gottes zu achten / vnd zu halten / wenn er einem Vater / vnd sonderlich einem Kirchendiener / der Söhne viel bescheret / vnd seinen segen darzu gibt / das sie allesampt wol Studieren vnd Medici Corporis

& animarum werden/das ist/solche Leute/die nicht al-
Exod. 15. lein für jhre Person/ den rechten artzt Leibes vnd der
Mat. 9. v. 12 Seelen/ vnsern HErrn Jesum Christum/ recht erken-
Mar. 2 v. 17. nen/ehren vnd preysen/sondern die auch mit jhrer Kunst/
Luc. 5 v. 31. vnd Gaben/ andern zu jhrer gesundheit an Leib vnd See-
Dan. 12. le/nützlich vnd dienstlich seyn/ jhr viel zur gerechtigkeit
weisen/ vnd in der heylsamen Lere recht vnterrichten kön-
1. Pet. 1. v. 9. nen/ damit sie Christum erkennen/vnd das ende des glau-
bens dauon bringen/ welches ist der Seelen Seligkeit.
Freylich ist auch ein solcher Vater billich vnter die glück-
seligen Leute zu zelen/ vnd zu rechnen/ der fünff gelerte
Söhne hinder sich verlesset/ einen berühmten Doctor der
Ertzney/ drey Prediger vnd einen Schulmeister.

Die Welt achtet zwar solches nicht gros/ vnd weil
sie sonsten vom heiligen Predigampt/ vnd Gottes wort
selbst nicht viel helt/ vnd sich den Geist Gottes nicht kan
noch wil straffen lassen/ so verachtet sie auch desselbigen
Diener/ vnd die Priesterkinder/ vnd wil nicht wissen
noch sehen/ das sie hiemit sich selbest schmehet vnd vnehret.

Denn wo kommen alle Menschen her/ die heutiges
tags auff Erden leben? Ist es nicht war/ sie sind alle zu-
mal/von des Patriarchen Noah dreyen Söhnen/ Sem/
Ham/ vnd Japhet/ nach der Sündflut/ gezeuget wor-
3. Pet. 2. v. 5 den? das wird niemand verneinen können/ er wolte denn
der H. Schrifft widersprechen/ welche solches klerlich be-
zeuget. Nun sage mir/ wer ist Noah gewesen? Er ist ein

Pre-

Prediger gewesen/oder wie es die welt nennet/ein Pfaff. Daraus folget/wenn man den ersten Anherrn ansehen wil/das sie alle miteinander der gestalt Pfaffenkinder sind/vnd von Pfaffenkindern herkommen.

Dis solte billich jederman bewegen/das er sich der schmehung vnd lesterung enthalten/vnd sein ankunfft selber bedencken möchte. Aber welt ist welt/vnd bleibet Welt/vnd trachtet nur nach Gut vnd Gelt/vnd lest sich verdüncken/sie vnd jhre kinder seyn die fürnembsten/vnd ehrlichsten auff Erden/die armen Prediger vnd Priester müssen jhnen gleich mit jhren Kindern stincken vnd vntern Füssen liegen.

Vmb des willen ist hoch von nöhten/das man sich in Gottes Wort mit fleis vmbsehe/vnd gedencke/was daselbige von Priestern vnd Priesterskindern gutes rede vnd halte/damit sie sich der Welt vrtheil vnd spot nicht lassen Kleinmütig machen.

Zu diesem ende habe ich mir/als ich von euch Herr M. Jacob Daniel vmb eine Hochzeitpredigt angelanget worden/für genommen/die Historia vom Eleasar des Hohenpriesters Aaronis Sohne/allen Priestern vnd Priesterskindern/auch denen/so sich mit jnen albereit befreundet/oder noch befreunden möchten/zum bericht vnd trost auffs einfeltigste zuerkleren.

Wenn ich aber hernach darumb angesprochen vnd gebeten worden bin/solche einfeltige Predigt andern zur nachrich-

richtung in offenen Druck zu geben / als habe ich auch dieselbige fünff wol geratenen Priesterskindern / dem Herrn Breutigam sampt seinen viel geliebten Brüdern / für allen andern dediciren vnd zuschreiben wollen. Offerire hiemit dieselbe den Herren semptlich vñ sonderlich / mit angeheffter freundlicher bit / sie wollens gantz schwägerlich / vnd wolgemeynet erkennen / an vnd auffnemen / vnd da etwas gutes (wie ich hoffe) darinnen zu finden / Gott dem HErrn dafür dancken / der solches beschereet hat / vnd jhn bitten helffen / das er mir vnd vns allen ferner mit Gnaden beywonen wolle / damit wir ein jeder in seinem beruff / das jenige fürnemen vnd vollbringen / dadurch Gottes ehre / fortpflantzung der reinen Religion / vnd seiner Kirchen erbawung / befördert werden möge.

Demselben trewen Gott / der da mechtig ist vns alle zuerhalten / befehle ich hiemit / E. Magnificentz / E. vnd A. in seinen väterlichen schutz / er sey vnd bleibe mit euch / vnd vns allen / von nun an bis in Ewigkeit / Amen. Datum Neyssen / am Geburtstage Johannis des Teuffers / im 1602. Jahr.

E. Magnificentz / Ehrw. vnd A.
dienstwilliger Schwager

M. Gregorius Strigenitz / Pfarrer / Superintendens, Thumprediger vnd Assessor deß Churf. S. Consistorij daselbsten.

CHRI-

Hochzeitpredigt.

CHRISTO SACRVM.

E.L. wollen anhören die wort / der Historien / welche wir auff dißmal für vns nemen wollen / zu handeln zur Hochzeitpredigt / dieselbe beschreibet der Mann Gottes Moyses in seinem vierdten Buch am 20. cap. vnd lauten auff vnser Teutsch also:

VNd die Kinder Jsrael brachen auff / von Kades / vnd kamen mit der gantzen Gemeine gen Hor am Gebirge. Vnd der HERR redet mit Mose vnd Aaron zu Hor am Gebirge / an den Grentzen deß Landes der Edomiter / vnd sprach: Las sich Aaron samlen zu seinem Volck. Denn er sol nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Jsrael gegeben habe / darumb / daß jhr meinem Munde vngehorsam gewest seid / bey dem Haderwasser. Nim aber Aaron vnd seinen Sohn Eleasar / vnd führe sie auff Hor am Gebirge / vnd zeug Aaron seine kleider aus / vnd zeug sie Eleasar an / seinem Sohne / vnd Aaron sol sich daselbs samlen vnd sterben. Do thet Mose / wie jhm der HERR geboten hatte / vnd stiegen auff Hor am Gebirge / für der gantzen Gemeine / Vnd Mose zog Aaron seine Kleider aus / vnd zog sie Eleasar an / seinem Sohne. Vnd Aaron starb daselbst oben auff dem Berge. Mose aber vnd Eleasar stiegen herab vom Berge. Vnd da die gantze

Gemeine sahe/das Aaron dahin war/beweineten sie jhn dreissig tage / das gantze Haus Jsrael.

Von Eleasar des Hohenpriesters Aaronis Sohne/wie der nach Gottes befehl/an seines Vaters stadt kommen ist.

GEliebten im HERRN: Es werden jetzund ohne zweiffel viel frommer/guthertziger vnd andechtiger Leute/vnter diesem Heufflein vñ Versamlung seyn/die sich darob nicht wenig wundern/ warumb ich eben diesen verlesenen Text für mich genommen habe/heute in dieser Kirchen zuerkleren / vnd werden jhnen die gedancken vnd rechnung machen / als schicke vnd reyme sich derselbe viel besser zu einer Leichpredigt / als zu einer Hochzeitpredigt/ Vnd zwar/ wenn ich jetzund nicht allhie auff der Cantzel stünde/als ein Prediger/sondern auch einer aus ewrem mittel von den Zuhörern seyn solte / so könte ich selbst dauon nicht anders vrtheilen. Aber wundert euch nicht so sehr drüber Lieben Christen vnd Freunde / hört mir ein wenig zu / ich wils E.L. kürtzlich vermelden vnd sagen / was mich dazu bewogen / vnd verursachet/worauff ich fürnemlich gesehen haben.

Summa vñ inhalt verlesener historia.

Es helt vnd stellet vns der heilige Geist allhie für/ eine schöne vnd denckwirdige Historia/ von eines frommen Gottfürchtigen Priesters Sone/der seinem Vater im Priesterlichen Ampt vnd Wirden nachgefolget / vnd auch durch Gottes hülffe vnd beystand/trewlich nachgeschlagen ist.

Weil wir denn jetzund in dieser Kirchen / auch eine solche Person zum Breutigam haben / die eines ehrlichen vnd Gottfürchtigen Priesters Sohn ist/welcher der Kirchen zu Mülhausen/ in der Reichstadt/Pfarrherr vnd Superintendens gewesen ist/vnd diesen Sohn / neben andern seinen Kindern hinder sich am Leben gelassen hat/ welcher auch nach seines lieben Vaters

seligen Todt / allbereit etliche Jahr dem HErrn Christo an seinem Wort gedienet / vnd nun mehr (durch Gottes sonderbare schickung) dieser Kirchen allhie ordentlicher Pfarrherr vnd Seelsorger ist: So habe ich mir auff dißmal fürgenommen / mit verleihung Göttlicher hülffe / bey diesen Christlichen Kirchgange etwas zu sagen / aus Gottes wort / von Priesters Söhnen vnd Kindern.

Darzu vns denn dieser verlesene Text gute anleitung geben wird.

Damit aber die anwesenden Hochzeitgeste vnd alle Christliche zuhörer / solches desto besser vnd richtiger fassen vnd behalten mögen / so wollen wir dieselbe ordentlich berichten: Propositio & partes.

1. Wie der fromme Sohn Eleasar / des Hohenpriesters Aaronis ehelich Kind / dazu kommen sey / das er seinem Vater hat müssen Succediren, Vnd wie er sich in solchem Ampt verhalten habe.
2. Was der H. Geist für vrsachen vnd bedencken habe / das er diese Historia von des Priesters Aaronis frommen Sone / mit in sein groß Buch / die H. Bibel / hat bringen vnd setzen lassen / vnd sonsten viel feiner Historien von frommen Priesters Söhnen darinnen hat gedencken wollen.

Vnd solches wollen wir thun Gott dem Allmechtigen / vnd dem heiligen Predigampt zu ehren: Allen Priestern vnd Priesters Söhnen vnd Kindern zu einem sonderlichen trost: Allen Christlichen zuhörern / vnd denen so sich mit Priestern / vnd Priesters Sönen vnd Kindern / allbereit befreundet haben / oder mit der zeit noch befreunden möchten / zum seligen bericht / damit sie sich der Welt verkertes vrtheil nichts jrren noch hindern lassen / welche der Priester vnd Prediger vnd jrer Söhne vnd Kinder nit ros achtet.

Hört fein drauff meine Geliebten im HErrn/es wird euch sehr tröstlich vnd nützlich seyn.

Der trewe vnd barmhertzige Gott vnd Vater im Himmel/gebe vns darzu die tröstliche gnade seines heiligen Geistes/ vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/ Amen.

I.

Vom ersten Pünctlein.

Ohne ordēlichen Beruff sol sich keiner deß Hohenpriesterlichē Ampts vnterfahen.

ES sagt der Apostel in der Epistel an die Ebreer geschrieben/am 5. Cap. vnd vermahnet/ daß jhm niemand die Ehre selbst nehmen / noch sich deß Hohenpriesterlichen Ampts vnterstehen / vnd vnterfangen soll/ er sey denn von Gott darzu beruffen. Vnd diß bestetiget er mit dem Exempel Aaronis / der ohne Göttlichen beruff sich solches hohen Ampts nicht habe vnterwinden wollen.

Ebre 5. v. 4. Exod. 28. et. 29.

Wie nun Aaron zu solchem hohen Ampt kommen ist / daß er vber die andern Priester deß Alten Testaments zum Haupt vñ Oberstengesetzt vnd verordnet worden ist. Eben also ist auch sein Sohn Eleasar / von welchem wir heute zu reden haben / dazu kommen. Er hat sich nicht selbs darzu angegeben/ drumb gebeten/ darnach gelauffen vnd gerennet/ oder mit Geschencken vnd gaben sich einpartieret / sondern es ist jhm solch hohes Ampt/ vor seines Vaters Tode/ nach Gottes befehl/ ordentlicher weise/ auffgetragen vnd befohlen worden.

Von Eleasars ankünfft vnd Eltern Mutter. Exo. 6. v. 23. Vater.

Hört aber / wie es damit zugangen ist. Es ist dieser Eleasar gezeuget vnd geboren worden aus dem Stam Leui / von Gottfürchtigen vnd fürtrefflichen Eltern. Seine Mutter hat geheissen Elisheba die Tochter Aminadab/ Nahasons schwester außm Stam Juda. Sein Vater ist gewesen / der Hohepriester Aaron/welcher von Gott selbst zu einem obersten Auffseher vber alle Priester verordnet/vnd der neben seinem Bruder Mose gro-

se grosse gaben/hohe erleuchtung vnd viel schöner Offenbarungen vom Allmechtigen Gott gehabt hat. Denn vnser lieber Gott hat jhnen neben den andern Bildnissen vnd Figuren deß alten Testaments auch in jhrer eignen Haußhaltung an den Personen / mit welchen sie teglich vmbzugehen vnd zu thun gehabt/ die zeit deß newen Testaments etlicher massen abbilden / vnd entwerffen/vnd sie leren wollen/wie es da so fein würde zugehen. Hohe Gaben vnd Offenbarung Mosis vnd Aaronis. Fürbilder deß Newen Testaments in den Namen.

Wenn Moyses seinen trewen Knecht vnd Diener angesehen/oder jhn mit Namen geruffen/vnd gesagt hat: Josua/ so hat er sich dabey können erinnern / vnd daraus schliessen / wie der wahre Messias vnd Heyland der Welt solte vnd würde heissen/nemlich/Jesus. Denn beyde Namen von einem radice her entspringen in H. Sprache/Iascha, welches heist Saluum, Er hat geholffen oder selig gemacht. Josua. Mat. 1 v. 21. 25. Luc. 1 v. 31.

Wenn Moyses vnd Aaron haben angesehen jhre Schwester Miriam/oder derselbigen namen hören nennen/So haben sie sich dabey erinnern können/wie die Mutter deß waren Messie heissen solte/ nemlich Maria/ vnd haben dabey bedacht das grosse Geheimniß / wie der ware Messias von einer Almah, das ist / von einer reinen vnd keuschen Jungfrawen / ohne verlehrung jhrer Jungfrawschafft solte geboren werden. Miriam. Luc. 1. v. 27.

Wenn denn Aaron sein Weib hat angesehen/die hat Eliseba geheissen. Dabey hat er von stund an abnemen vnd schliessen können/ wie wird die Mutter heissen deß Marschalcks vnd Fürleuffers meines Erlösers? Sie wird Elisabeth heissen. Meine G. im HErrn / das sind die hohe Offenbarungen gewesen. Eliseba. Luc. 1. v. 7.

Neben solchen vnd dergleichen hohen offenbarungen damit sie sich derselbigen nicht möchten vberheben/ haben sie auch wie andere Menschen vnd Heiligen jhre feil vnd gebrechen gehabt/die nicht geringe gewesen sind. Denn ist das nit ein grosser Vnfall gewesen/daß Gott die zween grossen Männer/Moyses vnd Aaron / nicht hat lassen ins gelobte Land kommen? Jre feil vnd gebrechen. 2 Cor. 12. v. 7. Sind nicht ins Gelobte land kommen.

Himliſche deutung. Deus. 34. v. 4.

Mit Moyſe hats zwar ſeine deutung. Denn Moyſes mit den zehen Geboten/weil wir dieſelbige nicht halten können/kan vns nicht ins gelobte Land führen / ob jhm wol ſolches von ferne geweiſet ward. War das nicht ein groſſer mangel/ daß Aaron in Abgötterey geriet/vnd ein grewlich ergerniß ſtifftet vnd anrichtet/mit dem güldenen Kalbe? War das nicht ein groſſes/da die Kinder Jſrael in der Wüſten Waſſers halben murreten wider Moyſen / vnd Aaron / vnd ſie jhres Lebens nicht ſicher waren/ vnd Gott befahl Moyſi / er ſolte mit ſeinem Stabe den Felſen ſchlagen/da er den erſten ſtreich thet/vnd kein Waſſer kam/wurden ſie gar zweiffelhafftig/daß Gott drüber erzürnet ward.

Aarons Abgötterey. Exo. 23. v. 4. Zweiffel am Haderwaſſer. Num. 20. v. 11.

Aaron begeret zu ſterbē.

Da nun Aaron der Hohepriester ſeine zeit gelebet / vnd jhm mancher kalter vnd raucher Wind vnter Augen gewehet/ vnd viel hefftiger anfechtung außgeſtanden / vnd der Satan jhm manchen gifftigen vnd Fewrigen pfeil in ſein Hertz geſchoſſen hat / wird er endlich deß Lebens vberdrüſſig vnd müde/ vnd ſeufftzet zu Gott / er wolle jhn außſpannen/ vnd mit gnaden aus dieſem Jammerthal heim holen.

Gott gibt Moyſi befehl/ wie ers mit jhm halten ſol.

Was geſchicht? Der Allmechtige Gott erhöret ſein Gebet/offenbaret ſich Moyſi ſeinem Bruder/ vnd ſpricht: Er ſolle Aaron vermelden vnd anzeigen/daß er ſich auff eine ſelige hinfart gefaſt machen/vnd auff den Berg Hor/ neben ſeinem Sone Eleaſar ſteigen ſolle / denn daſelbs werde er ſterben / vnd da wolle jhn Gott von dieſer Welt abfodern.

Was er jhm für einen Succeſſoren verordnen ſolle.

Damit aber das Hoheprieſterliche Ampt nicht möchte ledig ſtehen bleiben / vnd man wiſſen könte / welchen Gott nach Aarons Tode zum Hohenprieſter haben wolte/befihlt er Moſi/er ſolle mit auff den Berg kommen/ vnd daſelbs den Hohenprieſterlichen Ornat/(den Leibrock/das Amptſchildlein/den ſeiden Rock / vnd engen Rock / den Hut vnd gürtel / welche von Goldgeler ſeiden/Roſinroht/vnd gezwirnter weiſſer Seide/ſehr künſtlich vnd artig gemacht/ vnd dazu deputirt waren / daß ſie

Ornat deß Hohenprieſters. Exod. 28. v. 4.

alleine

alleine der Hohepriester tragen vnd gebrauchen solte) dem Aaron außziehen / vnd seinem Sohne Eleasar anlegen / vnd jhn also zum Successore deß Vaters Confirmiren vnd bestettigen.

Wie Aaron damit zufrieden gewesen sey.

Wie solches der Vater Aaron höret / ist er damit wol zu frieden / vnd weil er vorlangst darnach gewündschet / daß der HErr möchte seine Seele von jm nemen / vnd ohne zweiffel offt gesagt hat / wie der grosse Prophet Elias hernach auch gethan: Domine sufficit, tolle animam meam. Es ist genug / so nim nu HErr meine Seele / ich bin nicht besser denn meine Väter. So ergibt er sich in den willen deß HErrn / vnd wil gern fort. 1. Reg. 19. v. 4.

Eines alten Rabbi narration von solcher geschicht.

Lyra der alte Lehrer / gedencket eines Ebraisten / welchen er nennet Rabbi Salomon, der sol gemeldet vnd geschrieben haben / von dieser Historia / daß Moyses vnd Aaron auff das Gebirge Hor gestiegen seyn / für der Gemeine deß Volcks / daß es jederman gesehen. Vnd da sie hinauff kommen sind / haben sie auff dem Berge eine Höle gefunden / darinnen ein schön Bette gestanden / von Gott selbs zugerichtet vnd bereitet. Darein habe sich der Hohepriester Aaron / nach dem jhm sein Bruder die Hohenpriesterlichen Kleider ausgezogen / vnd seines Ampts erinnert / geleget. Darnach habe er seine Hände vnd Füsse außgestreckt / seine Augen vnd Mund zugethan / vnd Gott seine Seele / die er jhm gegeben / in friede von jm weg zu nehmen / befohlen / vnd mit solchem Gebet sey er fein sanfft vnd lieblich eingeschlaffen / vnd habe die rechte εὐθανασίαν von Gott erlanget: Moyses aber / wie er gesehen / daß sein Bruder so ein seliges ende genommen / sey von stund an nidergefallen / vnd habe von Gott gebeten / er wolle jhm auch dermahl eins ein solch seliges ende bescheren / welchs jhm GOtt der HErr zugesaget / vnd gehalten / wie wir im fünfften Buch Moysis am 32. Cap. zu lesen haben / da der HErr zu jhm spricht: Gehe auff das Gebirge Abarim / auff den Berg Nebo / vnd stirb auff dem Berge / gleich wie dein Bruder Aaron starb auff dem Berge Hor. Das ist gar lieblich vnd tröstlich zu hören. Deut. 32. v. 49.

Frewde Aaronis vber der succession seines sones.

Kein zweiffel ist/meine Geliebten im HErrn/der liebe Aaron wird fro gewesen seyn/da er gehöret hat/daß im sein Sohn Eleasar succediren solte / Vnd da er gesehen/ wie sein Bruder jhm die Hohenpriesterlichen kleider außgezogen/vnd dieselbigen dem Sohne angeleget hat / wird er Gott von Hertzen dafür gedancket haben/ daß er jhn diß noch hette lassen erleben.

Chrysost. homil 18. in Genesin.

Denn es ist war/ wie Chrysostomus saget: Postquam subintrauit mortalitas, consolatio est filiorum successio. Nach dem die sterbligkeit in der Menschen Natur kommen ist/ daß die Menschen sterblich worden sind / so ist diß den Eltern ein grosser trost / wenn sie sehen vnd wissen / daß die Kinder an jhre stadt kommen sollen. Vnd saget ferner: Hæc est quasi imago futuræ resurrectionis, Es sey gleich als ein Bildniß/ dabey man sich der aufferstehung der Todten zuerinnen habe.

Ein frommer Vater stirbet desto senffter vnd lieber/wenn er einen geschickten Sohn hinder sich verlesset / welcher nach jhm das Regiment oder Kirchenampt versorgen / oder seiner lieben Mutter/als einer armen Witwen/vnd seinen kleinen vnerzogenen Brüdern vnd Geschwistern/ wol fürstehen kan. Wo ein solcher Vater stirbet/so ists/als were er nicht gestorben/denn er hat seines gleichen hinter sich verlassen / Da er lebete / sahe er seine lust / vnd hatte seine frewde an jhm / Da er starb/ dorfft er nicht sorgen / denn er hatte hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / vnd der den Freunden wieder dienen kan/ sagt Syrach/der weise Mann im 30. capitel.

Syrach. 30. v. 6. 6.

Wie Aaron zu guter letzt mit seinem Sone geredet.

Es ist auch kein zweiffel der liebe Aaron wird seinen Sohn Eleasar zu guter letzte gar trewlich vnd Väterlich vermanet vnd zu jhm gesagt haben: O du mein lieber Sohn / ich habe dich nicht ohne vrsach lassen Eleasar heissen / da du am achten tage nach deiner Geburt in diese Welt/ vermüge deß Göttlichen Befehls vnd Bundes beschnitten worden bist / habe ich dir diesen Namen mit grossem bedacht/geben lassen/ denn ich mir

die

die hoffnung / vnd die gedancken gemacht/ daß du mit der zeit/ wenn du zu jaren kommen soltest / Gotte deinen dienst würdest leisten müssen. Eleasar heisset Adiutorium Domini, einer der dem HErrn in seiner Kirchē hilfft arbeiten. Nun frewe ich mich/ daß du an meine stadt solst Hoherpriester werden/ vnd vermane dich / du wollest deines Ampts / vnd deß Gottesdiensts wol warnemen / vnd andern gut exempel geben / vnd wird jhm die lehre von dem verheissenen Messia/dem rechten Hohenpriester/ erkleret/vnd jhn trewlich gebeten haben/daß er vber der reinen Lehre halten / die Opffer nach Gottes befehl verrichten/ für das Volck fleissig beten / auff die andern Priester vnd Leuiten ein wachendes Auge/vnd auffsehen haben wolle / damit nit falsche Lehre oder ergerniß einreissen/Jhn auch für schaden gewarnet/ vnd der Exempel erinnert haben / wie es seinen eltesten zweyen Brüdern Nadab vnd Abihu gangen / da sie frembde Fewer Opffern wolten für dem HErrn.

Eleasar was es heisse.

Leuit. 10 v. 1.2 &c.16.v.1 Num.3.v.4. 26. v. 61. 1.Par 24. v.2.

Es ist auch kein zweiffel / Eleasar wird darauff zu seinem Herrn Vater gesaget haben: Hertz allerliebster Vater/was jhr mir jetzund fürgesaget/vnd warzu jhr mich gantz Väterlich vermanet habet / wie ich in den Wegen deß HErrn wandeln sol/ demselbigen allen wil ich trewlich nachkomen/ darzu mir Gott die gnade seines H. Geistes verleihen wolle / wie ich denn ewer andechtiges Gebet/ für ewerm ende/ darumb ersuche.

Was Eleasar zur antwort gegeben.

Vnd dem allen ist Eleasar hernach auch trewlich nachkommen. In der Wüsten ist er ein trewer Pfarrer vnd Priester gewesen/der vber der reinen Lehre/vnd wahren Gottesdiensten/ wie er die von seinem Vater vnd Vettern gelernet/ steiff vnd feste gehalten. Er hat hohe vnd wichtige hendel verrichten helffen/ daran der Gemeine Gottes sehr viel gelegen/vnd sich in seinem Beruff also verhalten/daß er niemand ergernis gegeben/auch niemand jhm etwas böses mit wahrheit hat können nachsagen/ oder jhn tadeln/ hat viel gesehen vnd erfaren/ viel ausstehen vnd leiden müssen/in der Wüsten/in Kriegsleufften/vnd da man dz

Wie sich Eleasar hernach verhalten.

Num. 27. v. 2.31 v.12. 32. v.2.

Volck gezelet. Er hat auch erlebet den todt deß Mannes Gottes Moysis/ hat gute kundschafft gehabt mit dem Fürsten Josua/ hat jm helffen außteilen das gelobte Land/ vnd nach dem Josua gestorben ist/ hat Gott den Eleasar/ den frommen Sohn Aaronis/ mit einem seligen ende auch begnadet/ vnd aus diesem Jammerthal zu sich heimgeholet/ Vnd ist sein Leichnam zu Gibea begraben worden.

Deut. 34. v. 5. Iosuæ 4. v. 1. 19. v. 51. 21. v. 1.

Diß ist also die Historia die jr mit allem fleiß mercken sollet/ wie Eleasar/ der fromme Sohn Aaronis/ seinem Vater/ nach dem Gott denselben auff dem Berge Hor/ vō diser Welt abgefodert/ succediret/ vnd wie er sich in solchē ampte verhalten habe.

Wolan/ was haben wir hieraus zu lernen? Es ist eine vberaus schöne vnd liebliche Historia/ die voll tröstlicher lehren/ vnd guter erinnerung stecket. Wir wollen aber nur allein etliche kürtzlich anzeigen.

Observatio.

Erstlich haben allhie sterbende Eltern/ wenn sie von diesem Jammerthal sollen abscheiden/ vnd sonderlich fromme Kirchendiener einen trefflichen trost/ daß sich Gott jrer Kinder nach jrem tode wolle annemen/ vnd sie mit dienst versehen vnd versorgen.

I. Gott kan vñ wil der frommē Priester kinder nach jhrem todte versorgen.

Einen frommen Aaron fallen allerley gedancken ein/ wenn er sterben sol. Vnd wie es jonsten bey andern Menschen zugehet/ also gehets auch zu bey den Kirchendienern/ Da ein frommer Kirchendiener seine Gemeine bedencket/ sein liebes Weib seine vnerzogene Kinderlein/ die er als Waißlein hinder sich lassen sol/ sihet für seinen Augen herumb gehen/ O wie kommen jhm so wunderliche gedancken für/ vnd wie fühlet er so seltzame einfelle/ daß wir auch lesen von einem frommen Manne/ da er sterben solte/ hub er an vnd sagte/ Wolan/ ich habe durch Gottes gnade vnd hülffe/ vnd meines HErrn Christi wolthat/ vnd

Weib vnd Kind machē armen Predigern viel gedancken.

Exempel dauon.

„ seine heilige Wunden/ Todt/ Sünde/ Teuffel vnd Helle vberwunden/ aber mein armes Weib/ meine arme kleine Kinderlein/
„ die ich vmb mein Siech vnd Todtbette sehe herumb gehen/ die
„ jhre Hende winden vnd weinen/ daß eine zehr den andern schle-

get/

get / o die lieben Kinderlein / habe ich noch nicht vberwunden / die machen mir allerley gedancken / wie es jhnen nach meinem Tode werde gehen.

Wenn ich die / die (sagte jener grosse Fürst / für wenig jaren / auff seinem Todtbette / vnd wiese mit der Hand auff die kinder) Item / diese meine kleine Pursch für den Augen sehe / oder an sie gedencke / so wil mir das Hertz im Leibe brechen. Christ. I. Ch. zu Sachs. cc

Dergleichen Historien wil man auch sagen von einem feinen Theologo, der für etlichen Jahren im HErrn entschlaffen / vnd noch ein junger Mann gewesen seyn sol. Den besuchte in seiner Leibs schwachheit / ein ander Predicant / Er hörete jm gar fleissig zu / wie er jhn tröstet / nam auch solchen trost an / aber in deß warff er immer einen blick nach dem andern auff sein liebes Weib vnd Kinderlein / vnd fing endlich an / vnd sprach: O vener. ande frater. Wie wird meinem lieben Weibe / vñ meinen lieben Kinderlein / mein abschied so trawrig fürfallen / O wie werden sie so schmertzliche gedancken haben / wenn Gott mich wird abfodern. Ander exempel eins jungen Predigers. cc cc cc cc cc cc cc

Wolan / daß nun einer solcher betrübten einfelle sich erweren vnd sagen könne / wie der alte Herman in S. Jochimsthal / da er das lied von deß Leuiten Weibe beschleust: Sey getrost / mein liebes Weib / Ich sterbe heut oder morgen / deine Kinder / vnd auch deinen Leib / wird Christus wol versorgen / vnd wird sich noch ein frommer Mann / dein vnd deiner Kinder nemen an / wie Elisa der Witwen. Damit nun auch ein solcher frommer Priester / wenn jhn Gott mit Aaron auff den Berg Hor füret / vnd wil jhn ausspannen / sich könne zu frieden geben / vnd aller trawriger gedancken entschlagen / sol er bedencken den trost / den er schöpffen kan aus der Historien von Aaron.

Wenn Gott Aaron wil wegnemen / so forget er für Eleasar den Sohn. Ist das Aaron nicht ein trost? Der Vater sol sterben / so forget Gott für den Sohn / vnd schickts also / daß er nicht allein deß Vaters kleider bekompt / sondern auch dem Vater im Ampt succediren mus.

Also weiß vnser lieber Gott noch wol / wie er der armen Priester Waißlein versorgen sol / er weiß jhnen Kleider / essen / trincken / förderung vnd dienst zubescheren / vnd richtets offtmals viel herrlicher aus nach der Eltern todt / als es durch die Eltern bey jhrem Leben hette können verrichtet werden.

Lutheri exempel im 1527. jare Vide Tom. 3. Germ. Ienens. fol. 405.

Dessen erinnert vnd tröstet sich auff eine zeit auch D. Luther / da er nicht lange im Ehestande gelebet hatte / vnd hefftig kranck ward / fragt er vnter andern nach seinem Sönlein / wo ist denn mein allerliebstes Hensichen? da das Kind gebracht ward / lachts den Vater an / da sprach er: **O du gutes armes Kindelein / Nun / Ich befehle meine allerliebste Kethe / vnd dich armes Waislein / meinem lieben / frommen trewen Gott / Jhr habt nichts / Gott aber / der ein Vater der Waisen vnd Richter der Witwen ist / wird euch wol ernehren vnd versorgen.** Meine liebe Christen / das ist ein herrlicher trost.

II. Eltern sollen jhre Kinder aufferziehen in der furcht vnd vermanung zum HErrn.

Darnach haben wir hiebey zu lernen / vnd zubedencken / wie sich Christliche Eltern drein schicken sollen / damit sie an jhren Kindern auch mögen ehre vnd frewde erleben / vnd daß dieselben hernach desto besser vnd füglicher mögen gefördert werden / bey jhrem Leben / vnd auch nach jhrem tode / wie Eleasar seinem Vater hat nachgefolget / vnd jhm das Ampt auffgetragen worden ist / das zuuor sein Vater am Leben gehabt vñ verwaltet hat.

Weil Eleasar die Priesterlichen Kleider / aus Gottes befehl / angelegt / vnd er zum Hohenpriester an seines Vaters stadt verordnet worden ist. So folget / der Vater wird jhn in der Jugend fleissig zur Schule gehalten / vnd im Hause eine feine disciplin gehalten haben. Es folget / wenn der Vater am Tische gesessen / so wird er mit jhnen geredet haben aus Gottes Wort / vnd die herrlichsten mysteria oder geheimnis jhnen erkleret haben. Vnd weil ein solcher grosser Wunderman aus jhm worden ist / So folget / der Vater wird hertzlich gebetet haben. O wie fleissig wird auch die Mutter Elisaba für diesen jren Sohn zu Gott gesufftzet haben.

Haußzucht. Gespreche vber tisch.

Gebet.

Also

Also thut jhr auch / jhr Eltern / denn das sind die rechten mittel dazu / 1. gute Haußzucht. 2. Christliche gespreche. 3. Hertzlich Gebete. Wollet jhr Eleasaros haben / vnd solche Leute aufferziehen / die jhr dort im Himmel möget sehen / vnter andern Wunderleuten her prangen / So greiffts auch an / wie Aaron vnd sein Weib / die sagen nicht: Ey / vnser Eleasar ist noch zu klein / er kan es nicht fassen / ist zu jung / man mus jhm nicht zu viel auffgeben / nicht zu hart halten / es möchte was anders mit zuschlagen. Nein / Nein / von jugendt auff halten sie jn zur Schulen / von jugend auff nimpt jhn Aaron mit zu Kirchen / Wenn er im Hause deß HERRN sein Werck zuuerrichten hatte / wenn der köstliche Balsam gegossen ward / auff das Heupt Aaronis / vnd floß von dannen in seinen grawen Bart / vnd in sein Kleid / da war Eleasar auch mit in der Stifftshütten / vnd genoß deß trefflichen guten geruchs mit / vnd höret dem Vater zu / wie er Predigte von dem HErrn Christo. Las die vnsern lernen in guten Wercken fürtrefflich seyn / wo es die nottursfft fordert / auff das sie nit vnfruchtbar seyn: sagt S. Paulus in seiner Epistel an Titum 3. Cap. Psalm. 133. v. 8. Tit. 3. v. 14.

D. Luther sahe auff eine zeit eines grossen reichen Mannes Sohn / der herein prangete / vnd hatte nichts studieret / wuste nicht / wo es hangete oder langete / da sagte er: Ach HErr Gott was thut doch Indulgentia parentum. Abraham thet das nicht / sondern was sagt Gott von Abraham? Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue? Denn er wird befehlen seinen Kindern / vnd seinem Hause nach jm / das sie des HErrn Wege halten / vnd thun was recht vnd gut ist / auff das der HErr auff Abraham kommen lasse / was er jhm verheissen hat. Luthers rede von eines reichen Mannes sohn der nichts studieret. Gen. 18. v. 17. 19.

Athanasius war ein kleines Knäblein / noch hatte er eine sonderliche lust zum Predigampt / weil jhn die Eltern zur Gottseligkeit hielten / daß er in seiner jugendt dachte: wie wenn du auch solte ein er werden / der Gott in seiner Kirchen dienet? Athanasij Kinderspiel.

„Auff eine zeit sahe er etliche Knaben mit ein ander spielen/ „kompt zu jhnen vnd spricht: Ey spielet nicht von solchem / wir „wollen was anders für vns nemen/Ich wil ewer Bischoff seyn/ „euch Ordiniren / einer sol Priester seyn / der ander Diaconus, „der dritte ein Schulmeister. Als aber der Bischoff Alexander „von ferne zusahe/ hatte er sonderliche frewde daran / ließ die Eltern der Knaben alle zu sich fordern/vnd vermahnete sie /sie solten jhre Kinder zur Schulen halten/es würden treffliche gelehrte Leute aus jhnen werden/ es geschach auch also.

Origenes wie der sich in seiner Jugend angelassen.

Origenes war in seiner jugend ein feines Kind / wenn sein Vater Leonides (der war auch ein Bischoff) vber Tisch kam/fragte er: lieber Vater/ wie sol ich den Spruch im Alten Testament /den im Newen Testament verstehen? Der Vater hatte die gedancken vnd beysorge/ es möchte den Knaben zu hoch seyn/ wolt jhm nichts sagen: Aber der Sohn hielt an/ wolte beym Vater nicht nachlassen/er muste jhm etwas sagen. „Wenn das Knäblein/wie es noch jung war/ sah / daß man einen Märtyrer ausführete / so lieff es mit freyden mit/ vnd sagte: O du lieber Mann Gottes / wie gerne wolte ich auch / da mich Gott so wirdig achtet / mein leben so verlassen. Man „richt seinen Vater auch ein/ da er sol gerichtet werden/ kompt „es für den Knaben / der machet sich mit grossen frewden gefasset/ nimpt seine Kleiderlein / legt sie zusammen / vnd saget: O „Morgen wird meine Seele in die Hand meines HErrn Gottes kommen. Seine Mutter mus jhm deß Nachts seine Kleider „verstecken / Da er Morgens frühe hun wil auff seyn / vnd für „das Gefengnis gehen / vnd seinen Vater trösten / findet er die „Kleider nicht / bittet für vnd nach Gott / man wolle sie jhm geben/ Die Mutter lesset jhn mit gewalt halten / da bittet er: Ey „so lasset mir doch zukommen / feder / dinte vnd papir / daß ich „meinem Vater ein trostbrieff schreibe. Da schreibet das Knäblein seinem Vater einen Trostbrieff. Vnd war dem Vater

eine

grosse frewde / daß jhm Gott einen solchen Sohn bescheret hatte / der sich in seiner Jugend so wol anließ.

Ich wil jetzund nichts sagen von der Historien Augustini. Samuelis Historia were auch wol werth / daß man sie solt erzehlen. Sie sind aber beyde E. L. sondern zweiffel wol bekand. Allein eins muß ich noch gedencken aus den Heydnischen Scribenten.

Historia von Aristippo.

Es melden die Historien / sonderlich Plutarchus vom Aristippo einem gelerten Manne / als er auff eine zeit viel geldes bey sich hatte / vnd einen Schiffbruch erlitte auffm Meer / vnd vmb alles kam / was er mit auff das Schiff genommen hatte / vnd er kaum mit dem Leben daruon kam / da er ein Bret erwischte. Zu Rhodis gehet er in die Schule / sehet an / vnd profitiret, wie die Knaben daheime dauon reden / was für ein grosser Lector im Auditorio sey / kommen die gelehrtesten Leute auch hinein. Da sie den frembden Philosophum sehen / vnd hören / was hinder jhm stecket / schencket jhm ein jeder was grosses. Als aber aus der Heymat Aristippi viel Junger Gesellen da studiereten / vnd wolten wieder heimziehen / vnd fragten jhn / was er seinen Landsleuten wolte entbieten lassen / da sprach er: Er lasse sie alle freundlich grüssen vnd einen jeden vnter jhnen vmb Gottes willen bitten / er wolle zusehen / daß bey seinen Kindern solche güter mögen zu finden seyn / wenn einer sonst vmb alles käme / daß er so viel studieret hette / daß er sich könte dauon behelffen. Das ist eine feine rede gewesen / derer ich auch habe müssen erwehnen.

III. Wes sich Priesterskinder nach absterben jhrer Väter zu trösten habē.

Vber diß haben wir auch hieraus zu sehen / vnd lernen / einen seinen trost für die Priesters söhne vnd Kinder / daß sie jhnen nicht sollen noch dürffen lassen leid seyn / wo sie nach jhrer lieben Eltern tode vnd absterben wollen förderung nemen.

Esther.

Ein frommer Eleasar sorge nicht / wenn er gleich ein armer Waise ist / wenn gleich Gott seinen Vater Aaron von dieser Welt abfordert. Ein frommes Estherlin sorge auch nicht wenn sie gleich ein armes Waißlein ist / vnd ist in der frembde /

wenn

wenn sie nur Gott für augen hat/ vnd ein junger Gesell etwas redliches studieret hat/vnd fleissig betet/ Gott wird wol Mecœnates vnd Förderer geben / vnd dienste bescheren. Er wird wol wissen/wie er einem zu einem seinen dienste solle helffen / damit er sich könne ernehren.

In heiliger Schrifft gedencket der heilige Geist vieler Priesterkinder/ die nach jhres Vaters tode herfür gezogen worden sind/als deß Pinehas deß Sohns Eleasari/ Sadochs/ deß Sohns Achitob/ welcher durch König Salomo zum Hohenpriester gemacht worden ist/vnd dem Abiathar succediret hat/ 1. Reg. 2. Item/ Zachariæ/ deß Sohns Joiadæ deß Priesters/ 2. Chron. 24. Im Newen Testament Johannis deß Teuffers/ der auch eines Priesters sohn gewesen ist/vnd anderer mehr.

Pinehas. Sadochs. 1. Reg. 2. v. 35. 2. Par. 24. v 20. Ioh. Bapt. Mat. 3 v. 1. Luc. 3. v 1.

I. Reg. 4. lesen wir von dreyen Priesterskindern / denen Gott der HErr die gnade vnd ehre auffgethan hat daß er sie zu hohen vnd grossen Emptern/an deß Königes Salomonis Hofe/erheben/vnd andern weit fürziehen hat lassen. Asaria der sohn Zadok deß Priesters/ist der fürnembsten Fürsten einer gewesen/ am Königlichen Hofe. Asaria vnd Sabud / die beyden söhne Nathan deß Priesters/sind auch hoch ans bret kommen / der eine ist der Oberste vber die Amptleute / der ander deß Königes geheimbter Raht vnd Freund gewesen. Vnd solchen hat Gott also empor geholffen/ allen trewen Priestern/ vnd Priesterskindern/zu trost/wenn sie Gottfürchtig vnd from seyn/ daß er jhrer nicht vergessen/sondern jhres dienstes auch in Weltlichen Emptern/ vnd sachen gebrauchen wolle.

Priesterskinder so zu grosse weltliche ehren gelanget sind. Asaria. Zadocks. 1 Reg. 4. Asaria vnd Sabud Nathans.

Origenes war auch eines Priesters Sohn/vnd noch jung da sein Vater vmbkam / weil er fleissig studirete vnd betet/ bescheret jhn Gott förderung / gute Leut namen sich seiner an/ halffen jhm fort/daß er zu Schuldiensten kam/dauon er sich vnd seine Mutter ernehrete/ biß er endlich ein grosser Doctor ward.

Origenes.

Solches geschicht noch heutiges tages offtmals/daß Gott man-

manches Dorffpfarrers Sönen/nach deß Vaters tode/zu grossen Ehren hilfft/ wenn sie nur Gottfürchtig seyn/ vnd studieret haben.

Diß sind also die fürnembsten Lehren/ so wir zu behalten haben/bey dem 1. Pünctlein dieser Predigt/da wir gehört haben/ wie der fromme sohn Eleasar/ deß Obersten Priester Aaronis ehelicher sohn/ dazu kommen sey/ daß er seinem Vater hat müssen succediren/vnd wie er sich in seinem ampt verhalten habe. Gott hat jhn dazu verordnen lassen/ durch Moysen/ vnd er hat demselben fürgestanden/ daß er dessen Lob vnd Ehre hat.

II.

Vom andern Pünctlein.

WAs hat aber der H. Geist für vrsachen/ vnd wie kompts/ daß er so viel mag schreiben von Priesters vnd Predigerskindern? Sihet man doch nicht in der Welt nach Lehrern vnd Predigern/achtet man doch jhrer nicht gros/achtet man doch jrer kinder nicht/ Ja/daß in der Schrifft stehet von Königen/ wie einer nach dem andern regieret hat/ das hat wol ein fein ansehen für der Welt/ was ist aber ein Pfaff? helt sie doch die Welt für Fushader/ weil sie noch leben vnd wenn sie das heupt legen/hindert man die kinder vnd Witwe/wo man nur kan/vnd mag/vnd gönnet jhnen nichts. Mancher hat bedencken/ daß er einem Priesters Sohne sein Kind geben solle. Wie kömpt denn der H. Geist darauff/daß er in sein grosses Buch die Bibel/ viel feiner Historien von frommen Predigers Söhnen hat schreiben vnd setzen lassen?

Lieben Freunde/ daß der H. Geist diß thut/ damit sihet er nicht auff das Exempel der Welt/ noch auff derselbigen vrtheil/ die singet nicht anders/ als jhr der schnabel gewachsen ist. Es sihet auch der H. Geist nicht auff das Creutz/ das sie müssen ausstehen/Worauff sihet er denn? Der H. Geist beschreibet darumb den frommen Eleasar/vnd andere Priesters Söne mehr/ daß er damit wil anzeigen:

1. Zur bestetigung der priester Ehe.

Erstlich daß der Priester Ehe Gott wolgefalle/vnd daß es nicht vnrecht sey) daß ein Priester ein Eheweib habe. Gott hats im alten Testament selbs befohlen vnd haben wollen / daß sich die Priester im Ehestand solten finden lassen/ vnd hat sonderliche ordnung gegeben / was sie für Personen freyen vnd nemen solten. Der Hohepriester muste eine Jungfraw zum Weibe nemen. Deßgleichen verbot er auch den andern Priestern / daß sie keine anrüchtige Personen zur Ehe nemen solten. Leuit. 21. Sie durfften auch keine Witwe nemen/es war denn eines Priesters hinterlassene Witwe/ Ezech. 44.

Die ist von Gott geboten.

2. Im alten Testament. Leuit. 21. v 11.14. Ezech. 44. v. 22.

Deut. 23. v. 2. Beweis daß Priesters kinder ehrlich sind.

Im Gesetz war ernstlich verboten: Deut. 23. Daß kein Hurenkind solte in die gemeine deß HErrn kommen/noch zu Priesterlichen Emptern gebraucht werden. Nun hat Gott die Priesters Söhne dazu gebraucht/daraus folget/daß er sie für ehrlich erkant habe.

2. Im newen Testament. 1. Tim. 3. v. 2. Tit. 1. v. 6.

Im newen Testament wird von den Priestern ausdrücklich gesagt/1. Tim. 3. Tit. 1. daß sie sollen seyn Eines Weibes Mann/das ist/daß einer nicht mehr als ein ehelich Weib auff ein mal haben sol. Vnd damit nicht jemand möchte eine Geistliche deutung draus machen / vnd solches von der Kirchen verstehen/so wird bald darzu gesetzt / der seinem eigen Hause wol fürstehe/ der gehorsame Kinder habe/ mit aller erbarkeit. Vnd daselbs wird auch gesagt von den Diaconis, daß sie sollen jhre eigene Weiber haben/ vnd jhren Kindern vnd Gesinde wol fürstehen.

1. Tim. 3. v. 4.

II. Bestetiget mit exempeln.

Es bestetigen auch solches die Exempel der Apostel vnd anderer. Daß Petrus vnd deß HErrn Brüder/vnd die andern Apostel/Weiber gehabt / welche sie mit sich vmbher geführet/ bezeuget S. Paulus. 1. Cor. 9 Philippus/ der einer aus den sieben Diaconis gewesen / hat vier Töchter zu Cesarien gehabt / wie Lucas Actor. 22. bezeuget.

1. Apostel. 1. Cor 9. v. 5. Phil. Diaconus. Act. 21. v. 9.

2. Der H. Bischoffe. Policrat.

Vnd ist gewiß / daß viel Bischoffe in Orientischer vnd Occidentischer Kirche/ jhre Eheweiber gehabt.

Policrates saget in der Kirchen Historia/ daß er der acht

Bischoff seines Stams sey. Vnd der Artickel von der Priester Ehe/ist bey den Griechen stets blieben/biß auff heutigen tag.

Ehe verbot. Teuffelslehr. 1.Tim.4.v.3.

So nennet S.Paulus die jenigen/so da verbieten Ehelich zu werden/betrieger vnd verführer / vnd Teuffelslehrer.

Solches rede ich nun nicht vnserthalben/sondern derer halben/so sich mit den Priestern vnd Priesterskindern befreunden/ damit sie sich den Römischen Antichrist/den Bapst/ auch böser Leute vnd Teuffelsmeuler lesterliches nachreden nicht ergern noch hindern lassen. Der Bapst hat sich vnterstanden/den Priestern zuuerbieten / daß sie nicht solten Ehelich werden. Viel Weltkinder verachten auch die Priesterskinder / als weren sie vnrecht geboren / oder eines ehrlichen Kindes nicht werth. Dargegen sollen wir wissen/ daß der H. Geist die Priester Ehe lobet/ vnd die so von Priestern in ehelichem Bette gezeuget worden sind/ stehen auch in solchem lobe.

II. Zur erhöhung vnd zu ehr dem heiligen Predigampt.

Es thuts auch der H. Geist darumb/ daß er der Priesters Söhne mit ehren erwehnet/ vnd gedencket/ damit jederman die hoheit/ehre vnd wirde deß heiligen Predigampts möge erkennen lernen/wie hoch solche Leute bey Gott geachtet vnd gehaltē sind.

Ist war/es ist was grosses/wenn eine Mutter jhr Kind dahin bringen kan / daß es ein Keyser kan werden/ ein König/ ein Fürst ein Grafe/daß es geadelt wird/oder sonst zu grossen Emptern in der Welt gebraucht wird/daß es ein grosser Cantzler vnd Fürsten Raht wird/darauff brüstet sich mancher/vnd vberniñet sich dessen groß. Aber was ist diß alles gegen einem Eleasaro? Moses war auff den Berg Hor beschieden/mit seinem Bruder Aaron. Gott hatte Moysi befohlen/er solte Eleasar mit nemen/ wenn sie würden auff das Gebirge kommen / solte er die Kleider von Aaron nemen / vnd sie seinem Sohne anziehen / vnd jhm zum Obersten machen / vber die andern Priester deß HErrn. Hilff lieber Gott/das war eine ehre/das war eine frewde.

Wie so? achtets doch die Welt für nichts? was frage ich nach den Pfaffen? spricht mancher. Ich wolte für alle

Pfaffen nicht drey Pfennige geben. Wenn ich Söhne hette/ solte ich sie Theologiam studieren lassen? Ey das mus nicht seyn/ Pfaffen sind verachte vnd verhaste Leute/ arme Betler. Es müssen Juristen vnd Medici werden/ die können doch was erwerben vnd für sich bringen/ vnd sind ansehenliche Leute.

Hört was der H. Geist darzu saget: Lieben Freunde/ Eleasar wird geschmücket mit den Priesterlichen Kleidern. Ist denn das so grosse ehre? Er wird ja kein König/ kein Keyser? was ist denn das für ein gros ding/ daß er ein Prediger wird?

1. Prediger sind in der H. Dreyfaltigkeit zunfft. Mat 3. v 17. Mar 1 v. 11. Luc. 3 v. 22. Mat. 17 v. 5. Mar. 9. v. 7. Luc. 9. v. 3. 2 Pet 1 v. 17. Ioh. 12. v. 28. Psal. 2. v. 7. 22. v. 23 Ioh. 15. v. 26. 27. Mat. 10. v. 20. Act. 2. v. 4.

Ey Lieben Christen/ Es ist nicht eine geringe/ vnd schlechte Ehre/ er trit in die Zunfft Gottes deß Vaters/ Sohns/ vnd H. Geistes. Die gantze heilige Dreyfaltigkeit schemet sich nicht deß Predigampts/ der Vater hat selbs geprediget/ zu dreyen vnterschiedlichen malen/ vom Himmel herab. 1. Bey der Tauffe Christi am Jordan. 2. Vfm Berge Thabor bey seiner verklerung/ vnd 3. Im Tempel zu Jerusalem/ Johan. 12. Da das Volck/ welchs die stimme höret/ nicht anders meynete es Donnerte. Der Sohn Gottes nennet sich selbs einen Prediger/ Ps. 2. vnd. 12. Er hat auch in die vierthalb Jar geprediget in Judæa vnd Galilea. Last mir das eine Ehre seyn. Der H. Geist ist auch ein Prediger, denn Christus sagt: Er wird zeugen von mir/ vnd jr werdet auch zeugen/ Joh. 16. Vnd er redet durch den Mund der Apostel vnd trewer Lehrer/ Matth. 10.

Engel Prediger. Luc. 1. Mat. 1. Luc. 2, 22. Mat. 28. Mar. 16. Luc. 24. Ioh. 20. Act. 1.

Die heiligen Engelein sind sie nicht grosse Himmelsfürsten? was sind die? Es sind Prediger/ wie haben die heiligen Engelein von allen artickeln/ von der Empfengniß/ Geburt/ Menschwerdung/ Leiden/ Sterben/ Aufferstehung/ vnd Himmelfahrt/ vnd von seiner letzten wiederkunfft geprediget?

Märtyrer Prediger.

Was sind die lieben Märtyrer gewesen/ die jhr Blut vmb Christi willen vergossen haben? Es sind Prediger gewesen/ darumb ist das ein grosse Ehre/ daß Gott Eleasarum darzu lesset auserwelen/ daß er ein Mann Gottes werden soll/ der der Kirchen sol nützlich seyn.

Ein

Ein trewer Lehrer vnd Prediger ist auch eine sonderliche Gabe vnd geschencke deß Sohns Gottes. Die Welt meynet nicht anders/ es sey mehr gelegen an einem grossen Fürsten/ wenn Gott gesagt hette/ Ich wil Eleasarum nemen/ vnd an Josua stad setzen vnd ordnen. Nein/ das ist noch viel ein höher vnd gröſſer ampt/ der Sohn Gottes hat es nicht allein eingesetzet/ wie er auch den Stand der Weltlichen Obrigkeit eingesetzet hat/ sondern S. Paulus sagt/ es sey der HErr Christus darumb gen Himmel gefahren/ daß er wolle Apostel/ Propheten Euangelisten/ Hirten vnd Lehrer senden.

2. Prediger sind deß sons Gottes gabe.

Ephes 3. v. 8. 11.

Ein trewer Prediger/ wo für soltu jhn halten? Er sey an einem so geringen ort als er wolle/ vnd wenn er auffm Dorffe were/ so ist er eine solche Gabe/ die von lieber Hand kömpt. Wo kömpt sie her? Von Beumen kan man sie nicht schütteln/ so liesset man sie nicht auff der gassen auff/ der Sohn Gottes hat sie gegeben. Bittet den HErrn der Erndte/ (sagt er) das er Arbeiter sende in seine Erndte/ Das merckt.

Mat 9. v. 38. Luc. 10. v. 2.

So ist auch das den Priestern eine grosse Ehre. Ich wil keiner andern Facultet etwas abschneiden/ auch niemand was absagen/ halte sie alle in Ehren/ vermahne auch Christliche Eltern/ sie wolle jhre Kinder neben der Theologia sich auch auff andere Facultäten begeben lassen. Aber das sage ich widerumb/ aus vnd nach Gottes wort/ alle andere Facultäten müssen mit ander Leut sachen vmbgehen. Ein Theologus oder ein Eleasar aber gehet mit sachen vmb/ die zugleich seine Seligkeit mit betreffen. Ein Jurist mus andern jhre sachen führen/ vnd sich mit andern in Zanck einlassen/ da er für seine person köndte in frieden leben. Ein Medicus mus auff eines andern schwachheit vnd Kranckheit sehen/ wie er jhm helffe vnd rahte. Ein Jurist vnd Medicus gehet nur mit weltlichen vnd Leiblichen sachen vmb/ ein Eleasar aber mit Gottes sachen/ vnd mit solchen/ die da betreffen seine vnd ander Leute seligkeit/ vnd wenn er andern Leuten dienet/ so dienet er jhm selbs.

3. Predger gehen mit solchen sachen vmb so jhrer vnd anderer leute seligkeit betreffen.

Daß dem so sey / bezeuget der tewer Rüstzeug Gottes S. Paulus. 1. Tim. 4. da er spricht: Halt an mit lesen/mit er-
1. Tim. 4. v. 13. 14. 15. manen/mit Leren/bis ich komme/ las nicht aus der acht die Gabe / die dir gegeben ist durch die weissa-
gung / mit hand auffiegung der Eltesten. Solches warte/damit gehe vmhauff das dein zunemen in al-
16. len dingen offenbar sey. Hab acht auff dich selbs/ vnd auff die Lere/beharre in diesen stücken/ denn wo du solchs thust/wirstu dich selbst selig machen/vnd die dich hören.

Ein guter vnd fleissiger Eleasarus / studieret er / dencket er auff eine Predigt/schreibt sie jhm auff/ liset er in der Bibel/ so thut ers nicht allein der gemeine Gottes zu gut / sondern es kömpt jm auch solches selbs zu gut/ daß er in der erkentnis Christi zunimt. Teufft er ein Kindlein/so kömpts nit allein dem Kinde zu gut/sondern er erinnert sich auch darbey seiner Tauffe/vnd dancket Gott dafür. Ein rechter Eleasarus / wird er gefordert zu einem betrübten Christen/jhn zu trösten/er dienet zwar einem Menschen / damit aber in dem er andere tröstet / tröstet er sich
2. Cor. 1. 3. 4. selbs/wie S. Paulus saget 2. Cor. 1. Ich dancke Gott/der vns getröstet hat/in all vnserm trübsal/das wir auch
Prediger) was sie für lohn zugewarten. trösten können / die da sind in allerley trübsal / mit dem trost/damit wir getröstet werden von Gott. Das
1. Pet 5. v. 4. 2. Tim 4. v. 8. mercket fein/ meine lieben Christen/ das ist eine grosse dignitet eines lieben Eleasari/ den Gott also lieb hat.

So hat auch ein solcher / an jenem Tage / einen schönen Ehrenkrantz zugewarten/ Die vnuerwelckliche Krone der Ehren. 1. Pet. 5. Die Krone der gerechtigkeit/ welche jhm der HERR, der gerechte Richter / an jenem tage geben / vnd auffsetzen wird. 2. Tim. 4. Vnd ein solcher frommer Eleasar wird vnd soll dort leuchten / wie deß Himmels glantz vnd wie die Sternen jmmer vnd ewiglich. Hilff lieber HErr Gott/ wie wird jhm das so eine grosse Ehre seyn.

Es ist war/kein Gold/kein Silber kan es thun/daß einem

trewen Eleasaro solte sein dienst vergolten werden. Aber Gott hat einen Ehrenkrantz bereitet/ den wil er allen Eleasaris auffsetzen/ vnd er sol dort grosse Herrligkeit bekommen. Merces vestra erit copiosa in cœlis, sagt Christus Matth. 5. Es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Mat. 5. v.

Das wird lieblich seyn/ das sollen wir betrachten. Ein armer Eleasar/ wenn es jhme in der Kirchen sawer wird/ soll sich deß erinnern/ wenn die Sonne auffgehet/ vnd schön vnd helle leuchtet/ dencke du frommer Eleasar/ deine Herrligkeit/ die du dort zugewarten hast/ wird auch gros seyn. Deß erinnerte Monica jhren lieben Sohn Augustinum/ da auff eine zeit die Sonne sehr helle schiene/ wolan/ lieber Sohn/ siehestu leuchten das Liecht/ so wirstu auch leuchten/ wenn du dem HErrn Christo trewlich dienen wirst. Monica Augustini mutter. cc cc cc

Möcht nun jemand dencken vnd sagen: Ist dem also? Ich habe zuuor nicht so viel dauon gehalten/ vnd nit gewust/ daß so gros ding sey/ wenn ein Vater sein Kind so zeucht/ daß es dem HErrn Christo in Schulen oder Kirchē dienen kan/ wie kömpts denn/ daß die Leute/ die Priester vnd Priesters Söhne so verachtet seyn/ daß die Welt jhrer nicht achtet? Warumb Priesters kinder in der Welt so veracht seyn. 1. Ioh. 15. v. 19.

Je lieben Christen vnd freunde/ sie sind nicht von der Welt/ wenn sie von der Welt weren/ so hette sie die welt lieb/ nun sind sie nit von der Welt/ spricht der HErr Christus sondern er hat sie von der welt abgesondert. Drumb ists kein wunder/ daß sie die Welt nicht lieb hat. 2.

So sind sie nicht in jhrem holtze/ sondern in vnsers HErrn Gottes puschen gehawen. Drumb ist jhnen der Sathan feind/ vnd gönnet jhnen keine gute stunde/ vnd wo er sie hindern kan/ ists seine lust. 3.

Weil sie auch Christo in seiner Kirchen dienen/ so müssen sie vmb seinet willen etwas ausstehen. Er wird sie aber wol wissen zu schützen/ vnd wenn jhnen die Welt nit wil die augen gönnen/ so wil jnen Gott jre Narung wunderlich schaffen/ wie dem Propheten Elia. 1. Reg 1. v. 6. 19. v. 6.

Genug

Genug auff dißmal/zu Ehren dem heiligen Predigampt/ vnd allen Priestern vnd Priesterskindern/auch den beiden personen/die sich jetzund in dieser Kirchen werden trawen lassen/von dieser Historia.

Ewer liebe haben gehört. 1. Wie der fromme Sohn Eleasar/deß Hohenpriesters Aarons ehelich kind/dazu kommen sey/ daß er seinem Vater hat müssen succediren, vnd wie er sich in solchem ampte verhalten habe. Gott hat jn dazu beruffen lassen/ vnd er hat sich also darinnen verhalten/daß er ein gut lob vnd gedechtniß hinter sich verlassen hat. 2. Warumb der H. Geist der Priester Söhne so offt gedencke/es geschicht zu Ehren/der Priester Ehe/vnd dem heiligen Predigampt/damit wir lernen viel von demselben halten/erkennen/daß sie in der Zunfft sind/darinnen die H. Dreyfaltigkeit selbs/die heiligen Engel vnd Märterer sind/daß sie ein gabe vnd geschencke Gottes sind & Den leuten vnd jhnen selbs zur Seligkeit dienen/vnd einen schönen Ehrenkrantz zugewarten haben in jenem leben/da sie leuchten sollen/wie deß Himmelsglantz/vnd wie die Sternen jmmer vnd Ewiglich.

Das gebe vnd helffe gegenwertigen vnserm herrn Breutigam/vnd allen trewen Kirchen vnd Schuldienern/vnd allen denen/so seine erscheinung lieb haben/der HErr Jesus Christus/der oberste vnd beste Schul vnd Priester freund/hochgelobet sampt dem Vater vnd H. Geiste/in alle Ewigkeit/

AMEN.

Gedruckt zu Leipzig/
Typis hæredum Beyeri.

Anno M. DC. IIII.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn788077589/phys_0036
DFG

LIPSIÆ

TYPIS BEYERIANIS
Excudebat NICOLAUS Ball/
ANNO

M. DC. XVI.

examinandam proponit Michaël Cleophas Thorunio Prussus,
Auditorio Majori, d. 11. Aug. Horis pro- & pomeridianis.
Witteberga A. 16.64.

Mediatore Christo prosperante.

Hippocrates medicæ Artis Antistes & Vates, quem Galenus oraculum vocat, rectissime periculosa sunt, inquit, & plerumque acuta & magna, & intellectu difficilia, eo quod mulieres participant morbis, & aliquando neque sciunt quod ægrotant, priusquam morbos experiantur à mensibus, & seniores factæ fuerint, tunc a necessitas, & tempus ipsas morborum causas docent; & quandoque non cognoscentib. ex quo morbo ægrotent, morbi incurabiles fiunt, antequam doceatur medicus ab ægrotante ex quo morbo ægrotet. Verentur n. narrare etiamsi sciant & præ imperitiâ & ignorantiâ turpe sibi id esse putant. Sed & medici simul peccant, non exacte morbi causam percontantes, sed velut viriles morbos sanantes; Et multas novi jam sub hujusmodi affectionibus correptas. Quare statim causam interrogare oportet: multum n. differt muliebrium morborum ac virilium curatio etc. Ex quibus divini senis verbis elucescit, foeminas esse multis & varijs morbis diversisque à virorum affectionibus obnoxias, & hanc ob rationem etiam diversam medendi rationem requirere; præterquam n. quod plerisque virorum morbis subjiciantur, ijsque, quoniam his debiliores & frigidiores sunt, neque etiam tam facile morborum impetus & insultus evitare possunt, frequentius corripiantur; tamen ratione mammarum, & inprimis ratione uteri alijs ijsque sævissimis divexantur morbis & symptomatibus. Uterus itaque iste fons, è quo morbi Lernæi emanant, qui Herculeâ clavâ, h. e. concinnâ remediorum methodo sanandi & eradicandi. Uterus est sexcentarum ærumnarum mulieri autor, sicut scripsit Democritus ad Hippocratem. Inter tot v. & tantas injurias, quibus foecundus ille naturæ hortus, uterus expositus est, non infrequens est suppressio mensium sexui sequiori plurima incommoda adferens, imò & ipsam mortem, quemadmodum de phaetusâ & Hamysiâ testatur Hippocrates. Sicut n. sanguis menstruus à multis sævissimis mulieres præservat ægritudinibus, si nulla labe foedatus quovis mense,

stato ordine &, tibitâ quantitate per arteriam effluat
ista è contrario, si vel in defectu, vel in excessu peccet
perniciosissima intro ducit symptomata, q nisi Herculeis accur
rang medicamentis, ipsa mors presto pede sequtur. Cum itaq
Suppressio mensium pernicios[issimus] & frequens affectus
sit nõ frustraneã me insuntura operã laborabo, si genuinam
illiq naturã loco disputationis inauguralis tenui hac opellã
delineatũ publico & placido Eruditorũ Examini veritatis
ingredar ergo, sisterem ac generalem, quam licet, Galeno teste,
non semp assequamur, omnino tamẽ propiq quam nunc sumus
nos ad eam perventuros, spes ẽ. Deq Deo opt. max.
Archiatro Coelesti conatq nostros divina sua gratiâ
clementer adjuvet in sui divini nominis gloriam & proximi salu
tem.

Quamvis nomenclatura rerum earum servârit dicente Horatio, de
nomine tamen prig erimq solicitus; hoc n. recte cognito facilq in rei per
ceptionem pervenimus, secundũ Scaligeri monitũ. praemittemq itaq rei
definitioni nominalem, q involvit tria: - Synonymiam, paronymiam
& Homonymiam.

II.

Vocatur sic affectus inhibitio, retentio & regressio mensium
vel menstruorũ. Ab aliis eorundem seu Fluoris menstrui obstructio.
A Corbeo salutatur mensium defectu. A Joele l. 8. Cessatio mensium. Gra
cis dicitur ἡ μὴ ἐκκαθαρσις ἐπόχη seu ἐμποδισις ἀπὸ τῆς ἐμποδιζειν
& ἐμποδιζειν, q. reprimere, inhibere etc. Germ. verstopfung od ver
drückung d. menses, od der monatlichen reinigkeit.

III.

Hujus sanguinis p. profluvium nominant Latini menses, menstrua, q sin
gulis mensibus mulierib. conceptui aptis accidant unde Generosq Hebraei
non abs re Lunare vocat Tributum. Vulgo dicunt, tempore novilu
niorum, & in plenilunio seniores purgari, quod etiam sequenti indi
tant versu: Luna vetus vetulas, juvenes nova Luna repurgat.
Verũ d experientia non semp respondet. Hinc capiuntur etiã flores,
quia monstrant fructui seu foetui ferendo tempus aptũ. Ut n.
flores praecedũ fructũ, sic sanguis menstruus generationem.
Unde natũ proverbium apud Germanos meliores usitatum: Wer
kein Blut, der hat kein Frucht tragen. — Adler —

Refert atq; tamē quandam concepisse & peperisse, quibꝫ menstrua nunquam fluxerant. Sic scribit Guil. Fabricius, de quadam matrona, quę sibi sanctē affirmavit, se nunquam fluxū menstruali laborāsse cum durante virginitate, tum etiā in ipso matrimonio, in quo 7. liberos feliciter peperit. In puerperio quoq; locchia exigua habuit. Fuit etiam ab ipsa juventute semper robusta, valida, morbiq; parum obnoxia. Et Rondeletius refert, mulierem quandam mentis bani nunquam menstrua passam fuisse, & tamen quodecies peperisse. Et Marcellus Donatus narrat, se novisse mulierem virginem, quę nunquam purgationes menstruas habuit, & tamen bis peperit, primò masculū, secundò foemellam, ambos optimè conformatos. Bartholinus etiam novit mulieres, quibus ante conceptionem nunquam comparuerunt menses, virgines nuptas, quam jam menstruatæ nunquam fuerāt, prole tamē familiam auxisse. Similiter Clariss. Sebizius novit quandam mulierem in conjugio degentem, cui menses nunquam fluxerunt, quę tamē peperit sæpiùs. Cum ex illa quæreretur, quo ex signo cognosceret gravidatē se esse? respondebat, ex nullo alio, quam ex infantis motu, quem circiter mensem quartū aut quintū percipere videatur. Etiam Celeberrimus Dn. Sennertus, qui plures hujus rei observationes ex Brassavolo, Trincavellio & alijs collegit. menses etiā indigitantur tempora, quod statis præsint temporibꝫ. interdum malæ septimanæ vocantur, qa integrā ferē septimanā aurium molestiam creant. Durant indifferenter trium, quatuor, quinq;, sex, septem, imò octo dierum circulo, pro ratione cujusq; ætatis, temperamenti, regionis, etc. Quibusdam n. fluunt continuè & gressim, & sic fluxus nonis diebꝫ absolvitur; alijs verò paulatim, ita ut fluxy interdum intermittat, atq; plurib⁹ diebꝫ protrahatur. Ita virginibus exeunt menses subtiliores, pallidi & adultis crassiores, ut & melancholicis, biliosis q̄m tenuiores. Salutantur etiam Virginalia, Nubilia sacra. Veratiq; ab Hippocrate instituantur, quod huic sexui competant. Nostrates mulieculæ honestis ac verecundis etiam vocabulis diu fluxum Blume, Rosa & Zeit nominant.

Ex Thesi IV. Hennihil:

Coeterū dicunt n. nonnulli medicorū, menses etiam supprimi, quando sanguis, qui singulis mensib. evacuari debet deest.

Verum asserere suppressionem mensium à sanguine deficiente provenire, est nimis improprie loqui. quomodo n. sanguis, qui abest, potest supprimi? Non Entis nullae sunt passiones. sicut n. urinae suppressio, quando nulla urina ē in vesica, improprie appellatur ἰσχουρία. ita etiam ī improprie dicta mensium suppressio ob magnum sanguinis in corpore defectum, quem saepe observarunt Autores. inter quos ꝓdeat Kergerus, &c.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn788077589/phys_0042
DFG

:xcuteret, Patre Consule adesse coacto ha C,
que Tibi Curandam, non sine Fat O.
s tum Mores : atque in Asylo N
dari: id, hac nactâ, es quoque nactu S.
n Sponsæ Fatalia Nomina, sensu
r conclusa Bona Omina, dant ni L.
st Sponsus : qui Res cupit Addere dextr A
rebus plures ulnâ, Vigilante R
huic natale Solum est, Academia Jul I
floret, Decies ferme & quater Anni S:
lumno hæc sit florens optare mihi Fas.
digressus patriâ, Chirurgicum amand I
iuctuque sequens Opus, hinc, velut Exu L,
petiit loca plura Soli Peregrin I:
Litomericiæ quoque venit ad Arv A.
hic Pestis moles est omnis ei a Gra,
licet aucta pericula præfuit inte R,
illi solventia præmia laut E.
Tibi, Sponsa, haud incognita, grat I
bens Aurum λυτρῶ, fuco sine va Fro,
rjugii telam, datum. Et hinc mihi sit Fas,
Ulnaque sua Addere Eam Rei abund E,
tique ubi adest, ut adest quoque, Gnomo N.
Omen vobis Anagramma Seorsim, a B
etiam ratum eat, collectam abeatqu E.
id vestrâ firmum Experientiâ habetu R:
m Sortes miras, disjunctaque jun Gi
Rara & fieri Crebra, hæc DEO agent E.
mstadio, sata Gryphorea Urbeque Sponsa, i N
à tamen Urbe DEUS dat iuncto S.